

daß der Seekrieg eine Entscheidung bringen werde, die das Merkmal dieses Krieges bilden dürfte.

„Wie es England beliebt!“ Um! Wird wohl ein bißchen anders kommen.

Serbien vor der Katastrophe.

Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Sofia: Die bulgarische Wälder berichten aus Risch, daß die Ereignisse auf dem österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz in allen serbischen Kreisen die unverschämteste Verhöhnung hervorrufen. Der vollständige Mißerfolg der serbischen Offensive gegen die Monarchie habe alle noch gehegte Hoffnung für den Ausgang des Krieges zunichte gemacht. „Kambana“ sagt: Nach der Vernichtung der Timok-Division hat jetzt die Schumadia-Division, die man den Österreichern entgegenwarf, die furchtbarsten Verluste erlitten. Serbiens Größten ertrinkt in einem wahren Blutbad.

Rumänien bleibt neutral.

Aus Bukarest wird unterm 25. September gemeldet: Der heutige Ministerrat entschied sich nach langer Beratung für die Aufrechterhaltung der bisher beobachteten Neutralität.

Höchstpreise für Getreide.

Mit erster Sorge hat der Volkswirt in den letzten Monaten beobachtet, wie die Getreidepreise an der Waise sprunghaft in die Höhe geschneit sind. Es sind auch Beschwerden aus den Kreisen der Produzenten nicht ausgeblieben. Ihr Verlangen ging dahin, daß die Reichsregierung die ihr gesetzlich zustehenden Mittel anwende, um Höchstpreise festzusetzen, die dem hinaufstreben der Preise ein Ende machen sollten. Einen ähnlichen Wunsch hat der Deutsche Müllerbund in einer Eingabe an den Reichskanzler, den Bundesrat und das Kriegsministerium vorgetragen. Jetzt haben sich die Berliner Handelskammer und die Vertreter der Kaufmannschaft angeschlossen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Vertreter der konservativen Partei beim Staatssekretär des Innern als dem Vertreter des Reichskanzlers und beim preussischen Handelsminister für die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide und alle Mülserzeugnisse eingetreten sind. Bei diesem Zusammenwirken aller interessierten Kreise ist zu erwarten, daß sie Erfolg haben. Die Festsetzung von Höchstpreisen bedingt ja nicht ohne weiteres, daß nun gleich die obere Grenze erreicht wird, sie wird aber doch niederdrückend auf die Spekulation wirken und einen Ausgleich herbeiführen, der nötig ist, wenn die Volksernährung nicht Schaden leiden soll. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß diese Maßregel zweischneidig wirken kann. Die Unterbindung des Außenhandels und die Sperrung der Einfuhr von Futtermitteln hat zur Folge gehabt, daß große Bestände von Roggen und Weizen benutzt werden zur Erhaltung unserer großen Viehbestände. Gerade die Steigerung der Preise war aber das beste Mittel, um die Verschwendung des für die menschliche Ernährung bestimmten Getreides für solche Zwecke zu verhindern. Wenn also solche Höchstpreise festgesetzt werden, dann müßte damit Hand in Hand gehen eine anderweitige Regelung unserer Viehverzehrung, vielleicht eine Einschränkung der Züchterproduktion, um das Rübennutter frei zu bekommen, und eine in größerem Umfang betriebene Ausnutzung der Kartoffel.

Vertliches und Sächsisches.

Witterungsaussicht für Sonntag, den 27. September: Keine wesentliche Veränderung.

Reif bedeckte heute früh die Fluren, damit sandte der Herbst in diesem Jahre erstmalig Voten, die uns wenig gefallen. Wenn Reiskälte um die Tannen spinnst, dann hat sich in der Nacht die Temperatur um fast Nullgrad abgekühlt, und das ist doch für den 26. September noch etwas früh.

Aus den leichten Verletzungen seien noch nachgetragen: Der Obermatrose Max Gelfert aus Lichtenstein, von der 1. Abteilung der 2. Matrosen-Division, vermißt (wird als wahrscheinlich tot bezeichnet); der Soldat Max Parthum aus Hermsdorf, von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 102, vermißt; Willi Müller III aus Gersdorf, von der 9. Kompanie des Jäger-Bataillons im 4. Garde-Regiment (Berlin), leicht verwundet.

Kriegsreiwilige werden eingekleidet. Bei der 1. Schwadron des Großhainiger Infanterie-Regiments Nr. 18 werden Kriegsreiwilige eingekleidet. Die Meldung hat am 8. Oktober früh 8 Uhr in Großhain im Regiments-Geschäftszimmer zu erfolgen.

Fahrpreisermäßigung für Angehörige krank oder verwundeter Krieger. Zur Erleichterung des Besuchs deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, wird deren Angehörigen für das Gebiet der deutschen Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung gewährt, die in der 2., 3. und 4. Wagenklasse die Hälfte der gewöhnlichen Sätze beträgt; bei Benutzung von Schnellzügen ist außerdem der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 km und auf Grund eines Ausweises gewährt, der die Namen der Reisenden, die Anfangs- und Endstation der Reise, den Reiseweg und die Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der

Ortspolizeibehörde enthalten muß, daß die Reisenden Angehörige krank oder verwundeter deutscher Krieger sind. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln. Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ist seit gestern Freitag ein Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln auf Entfernungen bis 150 km eingeführt. Er gilt auf den Strecken fast aller deutschen Eisenbahnen.

Hohenstein-Ernstthal, 26. Sept. Die 19. Stadtverordneten-Sitzung, die am Dienstag stattfindet, wird sich auch mit dem Ausfall der diesjährigen Stadtverordnetenwahl beschäftigen. Weiter soll u. a. nochmals über die Befestigung der Hohenstein-Ernstthaler Festung beraten werden. Anschließend an die öffentliche Sitzung findet eine geheime Sitzung statt.

Die Blattnuß findet morgen Sonntag auf dem Neumarkt vormittags von 11 bis 12 Uhr statt. Es werden gespielt: 1. Choral „So nimm denn meine Hände“; 2. O Deutschland hoch in Ehren; 3. Abagio religioso; 4. Die Nacht am Rhein; 5. Priesterchor und Arie aus der Zauberflöte.

Gebt die Adressen der Krieger auf dem Rathaus ab. Bekanntlich hatte der Stadtrat beschlossen, jedem aus unserer Stadt stammenden Krieger eine kleine Sendung Zigarren zukommen zu lassen. Im Interesse der Krieger ist es nun zu bebauern, daß von über 700 aus hiesiger Stadt stammender Soldaten erst 300 Adressen abgegeben worden sind, besonders in der Neustadt machen die Angehörigen der Krieger von dem von unserer Tapferen im Felde gewiß mit großer Freude begrüßten Beschluß des Stadtrats wenig Gebrauch. Deshalb nochmals: Gebt die Adressen im Zimmer Nr. 7 des hiesigen Rathauses ab, damit die Soldaten erfahren, daß ihre Heimatstadt nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für sie selbst sorgt.

Herr Wilhelm Nagel, der Vater des auf dem Felde gefallenen Richard Nagel, wohnt nicht, wie wir gestern berichteten, auf dem Pfarzhaus, sondern auf der Herrmannstraße, im „Deutschen Krug“.

„Grüß di Gott, mei liebes Erzgebirg.“ So klang vor wenigen Tagen abends in die nächtliche Stille einer russischen Landschaft. Ganz erstaunt horchten wir Erzgebirgler auf, denn das hatten wir gewiß nicht erwartet. Wir Landwehrlente, so schreibt uns ein im Felde stehender Hohenstein-Ernstthaler, marschierten gerade eine Höhe hinan, um Winal zu beziehen. Da sehen wir die 3. Komp. ... er um ein großes Winalfeuer gruppiert, an dem unter Kamerad, der heimliche Sänger M a g a u d i s, seine schönsten erzgebirgischen Weisen erklingen ließ. Es ging auch ohne Stille. Uns härtigen Gesellen standen die Tränen in den Augen ...

Oberlungwitz, 26. Sept. Bei der hiesigen Hilfsstelle sind bis jetzt an freiwilligen Geldspenden 8538,75 Mk. eingegangen. An Liebesgaben und an Naturalien wurden abgegeben etwa 300 Paar Socken, 200 Paar Mützen, 200 Leibbinden, Anwärmer, Hemden, Unterhosen, Handschuhe, Taschentücher, 1650 Stück Zigarren, Zigaretten, Tabak, Wachskerzen, Kaffee, Zucker, Mehl, Kaka und 170 Stk. Kartoffeln. Die einzelnen Spender werden später noch bekannt gegeben werden, zunächst sei ihnen an dieser Stelle herzlichst gedankt. Weitere Spenden werden gern im Rathaus — Registratur — entgegen genommen. Zwei Sendungen an die Krieger im Osten sind bereits erfolgt und kommende Woche wird eine solche für die Krieger im Westen abgefertigt werden. Für das Rote Kreuz sind bisher 749,45 Mk. eingegangen.

Niederlungwitz, 25. Sept. Ein Unfall ereignete sich gestern in unserem Orte. Dachbedeckter waren auf dem Frau Burthardt gehörigen Hause mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich löste sich der Strich, der die Leiter hielt und der Sohn des Dachdeckers meisters Linger aus Reinholdshain fiel auf die Straße. Sein Arbeitskollege trug den Befinnungslosen in die Wohnung der Frau Burthardt, woselbst sich der Verunglückte bald wieder erholte.

Planen, 25. Sept. Zwei 12jährige Jungen aus Kaufwitz spielten am Donnerstagabend mit einem Terzerol. Dieses entlief sich plötzlich und die Schrotpatrone traf den beim Spielen beteiligten Sohn des Gutspächters Frische so unglücklich in die Brust, daß er in einer halben Stunde tot war.

Depeschen

vom 26. September.

Berlin. (Schloß Bellevue.) Die Kaiserin empfing gestern abend Herrn von Waldow und Reichenstein nebst Gemahlin. Herr von Reichenstein überbrachte einen Brief Sr. Majestät des Kaisers mit guten Nachrichten.

Berlin. Prinz Oskar von Preußen hat nach hier eingegangenen Nachrichten leider sein Regiment verlassen und sich in ärztliche Pflege nach Metz begeben müssen. Der Prinz hat sich durch große Anstrengungen in Geseften eine akute Herzschwäche zugezogen. Bei der jugendlichen und guten Natur des Prinzen ist zu hoffen, daß die Herzmuskeln sich wieder kräftigen und keine nachteiligen Folgen zurückbleiben.

Berlin. Die oberste Heeresleitung teilt mit: Bei einer Erkundungsfahrt auf einer Lokomotive nach Puffisch-Polen hinein, bei der der auf der Lokomotive stehende Hauptmann Vaber den

Selbentod fand, hat sich der Lokomotivführer Bed aus Larnowitz vorzüglich benommen. Bed erhielt, neben Hauptmann Vaber stehend, außer Verletzungen durch Eisenplättchen einen Schuß durch die Lunge. Trotz dieser schweren Verletzung hat Bed noch vier Stunden auf seinem Posten ausgeharrt und die Lokomotive schließlich zur Abfahrtsstation zurückgeführt, wo er dann zusammenbrach. Während der Rückfahrt hat Bed noch die Lokomotive repariert und dichten müssen, weil sie durch feindliche Schüsse beschädigt worden war. Der Kaiser hat seine Pflichttreue, Tapferkeit und Selbstbeherrschung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse belohnt.

Berlin. Angefichts der verleumderischen Unwahrheiten, die im Ausland über die Vernichtung von Löwen, insbesondere den Anlaß zur teilweise erfolgten Vernichtung der Stadt sowie den Umfang dieser Vernichtung selber, immer wieder verbreitet werden, hat die deutsche Regierung eine eingehende geschichtliche Untersuchung über die Vorgänge und das über Löwen verhängte Strafgericht angeordnet. Die Untersuchung ist dem als Kriegesgericht im Felde wirkenden Berliner Rechtsanwalt Justizrat Jovers, also einem durchaus unabhängig dastehenden Untersuchungsrichter, übertragen worden. Dieser hat bereits über 40 unmittelbar als Augenzeugen bei den Vorgängen beteiligte Personen eidlich vernommen.

Berlin. Zur Durchbrechung der großen Sperrfortkette schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Die beherrschende Lage des gestern gefallenen Fort „Camp des Romains“ (Römerchanze) war, wie schon sein Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Die ersten Truppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern stehen nun im Rücken der französischen Front, und damit dürfte das Zeichen zu einem letzten Beweiskampfe oder zu sofortigem Rückzuge der Franzosen gegeben sein. — Nach dem Lokalanzeiger erklärt der Militärattache einer südamerikanischen Macht, der sich im Gefolge des deutschen Generalstabes aufhält, den Kampf einen für Deutschland glorreichen Krieg, der nicht nur militärisch, sondern auch menschlich glänzend geführt wird. Deutscherseits findet das Wort: „Im Kriege gilt Kriegesrecht!“ keine Anwendung.

Stettin. Ueber einen Neutralitätsbruch Englands gegenüber Holland erfahren die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ von durchaus zuverlässiger Seite: Der Dampfer „Batavier“ und der Dampfer „Ratwijk“, der erstere der Firma Müller, der andere der Firma Erhardt u. Deffers, beide in Rotterdam, gehörig, welche mit schwedischen Eisenerzen von Narvik in Norwegen nach Rotterdam unterwegs waren, sind von einem englischen Kreuzer in der Nordsee gekapert und beide nach Middlebrough geschleppt worden. In Middlebrough befinden sich die größten Hochofen Englands.

Haag. Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ hat das englische Schiff „India Prince“ welches nach Trinidad und Newyork fuhr, in Grund gebohrt. Das deutsche Handelschiff hat 15 Mann der Besatzung nach Santos gebracht.

Rotterdam. Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht das englische Hauptquartier einen Bericht über die Operationen bis zum 20. September. Darin heißt es: Der Aufmarsch war langsam aber ununterbrochen. Die Entscheidung kann noch einige Tage ausbleiben. Die Deutschen

sind stark in bezug auf schwere Geschütze. Man nimmt an, daß die Deutschen die schwere Artillerie benutzen, die zur Belagerung von Paris bestimmt war. Die deutschen Haubitzen richten viel Schaden an, und werden mit Sicherheit bedient. Aber der englische Soldat sei nicht leicht empfänglich für solche Einflüsse und läßt sich auch nicht durch Granatdonner erschüttern. Die deutschen Haubitzen machten beim Schießen viel schwarzen Rauch und werden deshalb von den englischen Soldaten Kohlenkästen genannt.

Paris. Im „Petit Journal“ wird über die Art und Weise der Verwundetentransporte in Frankreich heftige Klage geführt. Durch die Rückwärtsbewegung der französischen Armee von Charleroi auf die Marne seien die Sanitäts-einrichtungen, welche in dieser Gegend der Schlachtfelder geschaffen wurden, vollständig in Unordnung geraten.

Kopenhagen. Aus Christiania wird gemeldet: Ein englischer Kreuzer ist an der norwegischen Küste bei Unfite, vier Meilen südlich von Raananger, mit dem holländischen Dampfer „Güterpe“ zusammengestoßen. Der Kreuzer verfiel, der Dampfer ist beschädigt in Raananger eingelaufen.

Christiania. In einem der Allgemeynheit unbekanntem Briefe des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke vom 14. März 1887 an einen norwegischen Verteidigungsfreund, der in einer hiesigen Wochenschrift jetzt zum ersten Male veröffentlicht wird, heißt es: „Vielleicht erinnern sich einst alle germanischen Stämme ihres gemeinsamen Ursprunges und bilden dann den unübersteiglichen Damm gegen das Heranfluten von Ost und West der slawischen und romanischen Völker, dem zu wehren jetzt Deutschland allein obliegt.“

Kirchennachrichten.

Von Langenchursdorf mit Falken.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Septbr. 1914, vormittags halb 9 Uhr Beichte.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heiligem Abendmahl.
Mittwoch, den 30. September 1914, abends 8 Uhr Kriegesbestände.

Eingefandt.

(Für Einfandungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Die für den 27. September im Logenhaus geplante Warenverlosung der Sächsischen Fecht-schule Verband Hohenstein-Ernstthal mußte wegen des Krieges bis zum vollständigen Verkauf der Lose (Stück 50 Pfg., 11 St. 5 Mk.) verschoben werden. Es gibt gegenwärtig so viele notleidende Familien, deren Ernährer Blut und Gut einlegen fürs Vaterland. Wollen wir nicht auch das unsere tun, um diesen bedürftigen Armen zu helfen? Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Beschäftigung haben und Lose kaufen oder verkaufen, tun ein gutes Werk der Nächstenliebe. Die Gewinne, die in vielen Schaufenstern ausgestellt sind, beweisen, daß nur solide, brauchbare Wirtschaftsgüter zur Verlosung angekauft sind. Wir werden in nächster Zeit in den Fabriken, die mit Arbeit gesegnet sind, unsere Lose anbieten. Wir bitten herzlich um gütige Unterstützung.

Der Wohltätigkeitsverein Sächs. Fecht-schule, Verband Hohenstein-Ernstthal.

28. Liebesgaben-Quittung.

Es gingen ein:

a) Geld:
Martha Franke 1 M., Berta Müller 5 M., Kantor Merker 20 M., Schuldirektor Galster 28,75 M. (weiterer Beitrag), Anna Frenzel 1 M., Alfred Bergert 50 Pf., Ungenannt 10 M., Regellklub „Schieber“ 15 M. (2. Rate), Schulhausmann Meuschke 3 M.

Sammeltürme:
„Bahnhof II. Klasse“ 35,85 M., „Bahnhof III. Klasse“ 9,56 M., „Gewerbehau“ 2,68 M., „Stadtkeller“ 5,81 M., „Bauhütte“ 9,45 M., „Bad Ernstthal“ 1,95 M., vom Personal der Firma „E. Rosenthal & Co.“ 10,46 M., „Schweizerhaus“ 3,75 M., „Altdeutsche Trinkstube“ 14,13 M., „Zur Sonne“ 77 Pf.

b) Sachen:
Schülerin Johanna Oesterreich 3 P. Socken u. 3 P. Mützen, Ungenannt 3 P. Mützen, Ober-Postschaffner Heuschkel 2 P. Mützen, 2 P. Socken u. 200 St. Zigarren, Frau Schreiber 4 P. Mützen u. 5 Leibbinden, Kantor Merker 7 P. Socken, 3 Normal-Hemden, 2 P. Mützen, Verbandzeug u. Tabak, Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde 60 P. w. Strümpfe, 15 P. Mützen, 2 gefr. Anwärmer, 1 P. gefr. Anwärmer und 6 Varchenthemden, Martha Schumann 1 P. Mützen, Anna Frenzel 1 P. Mützen, Elisabeth u. Charlotte Farger 6 P. w. Socken u. 7 P. Mützen, Buchbindermstr. Louis Deibel 350 St. Feldpostbriefe, Postsekretär Arnold 50 St. Zigarren, Ungenannt 4 Schale, 3 Hemden u. 2 Unterhosen, Martha Rother 2 gef. Tabaksbeutel, Altkäbter Schulen 100 P. Mützen, 12 P. Socken, 35 P. Schale (Garn von der Firma Aug. Claus), 40 Tabaksbeutel, zum Teil gefüllt, Ungenannt 3 Hemden u. 3 P. Unterhosen, A. u. B. 8 P. Socken, 2 P. Mützen u. 2 Dyd. Taschentücher.
Um weitere Gaben wird herzlichst gebeten.
Die Annahmestelle befindet sich in Hohenstein-Ernstthal im Rathaus, Zimmer Nr. 7.

Rotes Kreuz.

22. Quittung.

Es gingen ein:

Lina Meier 1 M., Berta Müller 5 M., Frau Oberlehrer Sebastian 4 Flaschen Johannis-beersaft, 3 P. Socken, 3 P. Mützen u. Leinwand zu Verbandszwecken, E. S. 2 M., Edith u. Herta Schmidt 4 P. Mützen u. 2 P. Socken, Sängerverein 15 M., Hermann Löbel 2 P. Strümpfe, 3 Taschentücher, 1 P. Unterhosen, 1 P. Sockenträger, Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde 12 Bettbezüge, 12 Bettlaken, 6 Unterlagen, 6 Kranenjacken, 6 Kranenunterhosen, 6 Hemden, 16 Dreieck-tücher, 12 Handtücher, 3 P. Lazarettportofel, Malermeister Bed 5 M., Mundharmonikaclub „Gar-monie“ 200 St. Zigarren, M. Georgi, Falken, 5 M., Hermann Beyer 70 St. Kranentassen, Alfred und Martha Bergert 1 Buch, Postsekretär Arnold 15 M., Lehrer-Tennis-Spieler 5 M., Frau Kommerzienrat Pfefferkorn 100 M., 2 Dyd. Taschentücher, 6 P. w. Strümpfe, 6 P. w. Mützen, 9 P. w. Unterhosen, 6 w. Leibjacken, 4 baumw. Leibjacken, 20 baumw. Handtücher u. Besenstoff, Frau Otto Pfefferkorn 12 P. w. Unterhosen, 12 P. w. Unterjacken, 12 P. w. Strümpfe, Ehe Winterstein 3 gef. Tabaksbeutel, 1 P. Mützen, 1 P. Socken, die Werführer Eli Lohse, G. Voit, D. Boff, G. Craffer, H. Teubner, G. Winter, A. Voigt, F. Bolter u. M. Keller je 2 M., Uhrmachermeister Reinhold Besenstoff, F. W. Hermann Nachf. Baumwollstoff, Jungfrauen-Verein St. Christ-ophori 27 Raffen, 12 Halsbinden, 12 Leibbinden, 25 Priekntzumschläge, 6 Halsstücke, 4 Bettjacken u. 6 P. Mützen.

Weitere Gaben werden mit herzlichstem Danke entgegengenommen in Hohenstein-Ernstthal im Rathaus, Zimmer Nr. 7.